

Diese klassische Südafrika-Tour führt Erstbesucher zu einigen herausragenden Attraktionen des Landes. Nach der Ankunft in **Johannesburg** › S. 91 lohnt es sich, für die Erkundung der Metropole zwei Tage zu planen. Wer das nahe **Pretoria** › S. 114 als Startort gewählt hat, kann die Hauptstadt an einem halben Tag kennenlernen. In beiden Fällen steht dann die Fahrt zum **\*\*Blyde River Canyon** › S. 118 auf dem Programm, dessen wilder Berglandschaft man ein bis zwei Tage widmen sollte, obwohl nur wenig östlich der **\*\*Krüger-Nationalpark**. › S. 119 mit seinem Wildreichtum lockt. Nach wiederum zwei bis drei Tagen unterbricht die lange Fahrt an die Ostküste von KwaZulu-Natal das Naturerlebnis, dort bleibt man zwei Tage im **\*\*Hluhluwe/Umfoloji Game Reserve** › S. 108. In der Hafenstadt **\*Durban** › S. 101, dem Freizeitparadies Südafrikas, lohnen zwei Übernachtungen. Von hier geht es nach **Port St. Johns** an die raue und einsame **Wild Coast** (zwei Tage) oder direkt von Durban per Flugzeug nach **Port Elizabeth** (1,5 Std.) zum Ausgangspunkt der berühmten **Garden Route** › S. 76.

## Eine Woche entlang der Garden Route

② **Port Elizabeth** › **Addo Elephant Park** › **Plettenberg Bay** › **Knysna** › **Wilderness Area** › **Oudtshoorn** › **Mossel Bay** › **Cape Agulhas** › **Hermanus** › **Kapstadt**

### Dauer und Länge:

**Port Elizabeth** › **Addo Elephant Park** 1,5 Std.; **Tsitsikamma N. P.** › **Plettenberg Bay** 3 Std.; **Plettenberg Bay** › **Knysna** › **Wilderness** › **Oudtshoorn** 2 Std.; **Oudtshoorn** › **Mossel Bay** › **Cape Agulhas** 3,5 Std.; **Cape Agulhas** › **Hermanus** › **Kapstadt** 3,5 Std.; rund 1000 km

### Verkehrsmittel:

Zum Besuch aller Sehenswürdigkeiten in der angegebenen Zeit sollten Sie ab Flughafen Port Elizabeth ein Mietauto nehmen. Die Tour eignet sich gut als Anschlussstrecke für die zweiwöchige Riese zu Wildparks und Küsten › S. 9, oder für Kurzentschlossene, die im Winter für ein bis zwei Wochen ins Warme möchten.

Gleich nach der Ankunft in **Port Elizabeth** › S. 74 locken die schönen Sandstrände für ein Bad im Indischen Ozean, ehe Sie afrikanische Natur und Tiere im **\*\*Addo Elephant Park** › S. 76 erleben können. Eine



Köcherbäume sind optimal an trockenes Klima angepasst

Übernachtung sollte man auf jeden Fall einplanen, um die Tiere auch bei Dunkelheit beobachten zu können.

Im **\*Tsitsikamma National Park** > S. 76 wird man begeistert sein von der wilden Felsenküste, gegen die das Meer peitscht. Am nächsten Tag lädt der wunderschöne Strand von **Plettenberg Bay** > S. 77 zum Entspannen ein. Von Juli bis November können Sie hier bei einer Wal-tour die riesigen Säuger aus der Nähe erleben.

Zu Badespaß locken auch die kilometerlangen Traumstrände hinter der Lagune von **\*\*Knysna** > S. 78 und rund um **\*Wilderness** > S. 80. In der üppig, saftig grünen Landschaft lohnt auch eine Fahrt mit dem Paddelboot, ehe es am nächsten Tag ins Landesinnere in die trockene Kleine Karoo und nach **\*Oudtshoorn** > S. 81, dem Zentrum der Straußenwirtschaft, geht.

Zurück an der Küste ist **\*Mossel Bay** > S. 80 die nächste Station. Im Museumskomplex liegt das Schiff von Bartholomeu Diaz, mit dem der Portugiese einst zum Kap segelte, und zwar um den südlichsten Punkt Afrikas herum, dem **Cape Agulhas** > S. 66. Lassen Sie sich dort den Wind um die Nase wehen und fahren Sie dann nach **\*\*Hermanus** > S. 65. Auch hier in der Walker Bay kommen die Wale zur Saison nahe an die Küste, Grund für einen Aufenthalt.

Letzter Höhepunkt ist **\*\*Kapstadt** > S. 46, wo Sie direkt in der City wohnen sollten. Hier vergeht allein ein Tag mit Besichtigungen im Zentrum und der Victora & Alfred Waterfront. Bei gutem Wetter fahren sie gleich mit der Seilbahn hoch zum **Tafelberg** > S. 56 – die besten Chancen sind frühmorgens. Dann bleibt noch Zeit für einen Ausflug nach **Robben Island** > S. 55, dem Verbannungsort von Nelson Mandela.

## Ausflug in den \*\*Addo Elephant National Park

In dem 145 000 ha großen malari-freien Nationalpark, ca. 70 km nördlich von Port Elizabeth, lassen sich außer den berühmten Kapelefanten auch Schwarze Nashörner, Büffel, Kudus, Elanantilopen, Löwen, Geparde, Flusspferde und Leoparden beobachten (tgl. 7–19 Uhr). Wer bleiben möchte, nutzt das Rastlager mit Bungalows, Rundhütten und Swimmingpool (Info: South African National Parks > S. 23).

Der nahe **Zuurberg National Park** (tgl. 7.30–16.30 Uhr) wurde verwaltungstechnisch dem Addo Park angegliedert. In Zukunft soll der Addo Park von der Karoo bis zur Küste, der Algoa Bay reichen und auch Bird Island mit einschließen.

## 7 An der \*\*Garden Route

### \*Tsitsikamma National Park

Über die eindrucksvolle, 190 m lange **Storms River Bridge**, die in 130 m Höhe über dem Fluss zu schweben scheint, gelangt man in den Tsitsikamma National Park. Dichte Gelb- und Stinkholzwälder reichen bis zum Meer hinunter. Den besten Eindruck von der wilden Küstenlandschaft erhält man auf dem berühmten **Otter Trail**, der auf 42 km Länge von Storms River bis zum Nature's Valley führt.

**!** Pro Tag sind maximal zwölf Wanderer im Alter von 12 bis 65 Jahren zugelassen, eine Genehmigung für die anstrengende, fünf-tägige Tour muss schon ein Jahr im Voraus eingeholt werden (Tel. 012/426 5111).

### Rettung der Kapelefanten

Die weißen Bewohner Südafrikas hatten um 1900 die Elefanten südlich des Vaal-Flusses schon beinahe ausgerottet. Einige große Herden zogen sich in die Gegend nördlich von Port Elizabeth zurück, in der aber mittlerweile viele Farmer lebten. Da die Dickhäuter ihre Felder ruinierten, waren sie bald ihres Lebens nicht sicher. Der Großwildjäger Pretorius schoss nach dem Ersten Weltkrieg in einem Jahr an die 130 Elefanten; nur 16 überlebten. Diese letzten Kapelefanten waren Menschen gegenüber höchst aggressiv. Buchstäblich fünf Minuten vor zwölf wurde die »Hölle des Jägers« 1931 zum **Addo Elephant National Park** erklärt. Es dauerte jedoch Jahrzehnte, bis die Elefanten sich an Menschen gewöhnten und eine neue Generation heranwuchs. Heute leben auf einer Fläche von 1640 km<sup>2</sup> rund 400 Elefanten. Kein anderes Reservat in Küstennähe beherbergt eine größere Anzahl der Dickhäuter und **nirgendwo sind sie leichter zu beobachten**. Seit 2005 sind sämtliche »Big Five« zurück, dazu Kapbüffel und viele Antilopenarten.



Der Tsitsikamma National Park umfasst einen Küstenstreifen und Wälder

Die ersten 3 km bis zu einem Wasserfall darf man auch ohne Erlaubnisschein begehen, ebenso den kürzeren Plankenweg zur Mündung des Storms River. Die Hängebrücke über die Schlucht ist zwar an dicken Stahlseilen befestigt, schaukelt jedoch etwas beängstigend. Unten vermischt sich die Brandung des Meeres mit dem dunklen Wasser des Flusses. Geübte Schnorchler können sich auf einem Unterwasserlehrpfad über die Meeresflora und -fauna informieren ([www.tsitsikamma.info](http://www.tsitsikamma.info)).

#### Unterkunft

Selbstversorgerhütten (auch für Familien), Ferienwohnungen und Campingplatz im **Storms River Mouth Rest Camp**. Im Park stehen Hütten zur Verfügung. Reservierung über die **Parkverwaltung in Storms River**, Tel. 042/281 1607.

#### Plettenberg Bay 4

»Plett« ist einer der beliebtesten Badeorte an der Garden Route, makellose Sandstrände begrenzen die weite Nehrung. Der portugiesische Seefahrer da Perestrelo taufte den Ort mit Recht Bahia Formosa – schöne Bucht. Am Ortsrand und auf der Landzunge fallen viele zum Teil luxuriöse Ferienhäuser auf – Plettenberg Bay gilt als vornehmster Badeort Südafrikas, über Weihnachten/Neujahr sind die Hotels hoffnungslos ausgebucht. Von Juli bis November kommen so wie bei Hermanus > S. 65 Wale auch hier nahe an die Küste, **Lookout Beach** ist ein guter Beobachtungspunkt.

17 km westlich des Ortes weist ein Schild den Weg zum **\*Big Tree**. Dieser »Groote Boom« ist ein gigantischer Gelbholzbaum von 37 m Höhe, der stolze 800

# Der Osten

## **Nicht verpassen!**

- Sich auf nächtliche Wildpirsch im Itala Game Reserve begeben
- Mit der »St. Lucia« auf dem Mpate River schippern
- Sich in Durban's Wasser- und Freizeitpark uShaka Marine World amüsieren
- Zu Fuß oder zu Pferd die Wild Coast erkunden
- In einer typischen Zulu-Rundhütte übernachten



## Zur Orientierung

Der Osten hat eine unglaublich große Vielfalt an Kultur- und Naturerlebnissen zu bieten. So ballen sich in Johannesburg Museen, Theater, Galerien und Jazzlokale. Dank Videoüberwachung und mehr Polizeipräsenz hat sich die Sicherheitslage in der Stadt verbessert. Nehmen Sie dennoch keine Wertsachen mit und benutzen sie bei Dunkelheit ein Taxi.

Weiter östlich, in den Provinzen KwaZulu-Natal und Eastern Cape, liegen die schönsten und spektakulärsten Wildparke Südafrikas: das Itala Game Reserve oder das Hluhluwe-Umfolozi Game Reserve, in dem man neben den »Big Five« mehr Nashörner als in irgendeinem anderen Park Südafrikas sehen kann.

Gut erschlossen für Besucher, aber nicht so bebaut wie die Küste nördlich und südlich von Durban, sind die am Indischen Ozean gelegenen Orte Sodwana Bay und St. Lucia. Hier ist der iSimangaliso Wetland Park, ein Feuchtgebiet mit einmaligem Artenreichtum, ein absoluter Höhepunkt.

Die Hafenstadt Durban/eThekweni sowie ihre Nord- und Südküste sind besonders bei Einheimischen ein beliebtes Urlaubsziel. Dank zahlreicher Hainetze gesichert lockt überall ein Bad in den warmen Fluten des Indischen

Ozeans. Einsamer geht es in Port St. John's und Coffee Bay an der Wild Coast zu, hier sind Angler und Hochseefischer richtig.

Von der bewegten Vergangenheit des Zululands zeugen die vielen Schlachtfelder auf der Battlefield Route nahe Dundee. Aufregende Gebirgslandschaften warten im uKhahlamba-Drakensbergpark an der Grenze zum Königreich Lesotho auf Wanderer und Naturliebhaber.

## Touren in der Region

### Land der Zulu

— 11 — Johannesburg >  
 Itala Game Reserve > Hluhluwe-Umfolozi Game Reserve >  
 iSimangaliso Wetland Park  
 St. Lucia > Battlefield Route >  
 Pietermaritzburg > Weenen  
 Nature Reserve > Johannesburg

**Dauer und Länge:** 7 Tage  
 (mit Johannesburg 9 Tage),  
 ca. 1600 km

**Praktische Hinweise:** Für die Rundfahrt nehmen Sie einen Mietwagen. Achten Sie in den Wildschutzgebieten auf die Öffnungszeiten der Tore, oft werden die Entfernungen unterschätzt. Malaria-Profilaxe ist meistens erforderlich.

Absolut spektakuläre Bergwelt im Royal Natal National Park